

NIEDERSACHSEN & BREMEN

Oldenburger Historiker erhalten Millionenförderung

Veröffentlicht am 13.11.2017



Quelle: dpa

Oldenburg (dpa/lni) - Jahrhunderte lagerten die Logbücher, Frachtlisten und andere Dokumente vergessen in britischen Archiven. Oldenburger Historiker wollen diese nun erfassen, digitalisieren und veröffentlichen. Dafür erhalten sie knapp zehn Millionen Euro aus dem von Bund und Ländern finanzierten Akademienprogramm. Die sogenannten Prize Papers seien historisch einmalig, teilte die Projektleiterin an der Universität Oldenburg (<https://www.welt.de/themen/oldenburg/>), Dagmar Freist, am Montag mit. «Sie sind nahezu unberührt und können uns viel über das tatsächliche Leben der Menschen in der Frühen Neuzeit verraten.»

Die Prize Papers (deutsch: Prisenpapiere) stammen aus der Zeit der Seekriege von 1600 bis 1817. Damals sicherten die Besatzer alle Schriften an Bord von gekaperten Schiffen, um vor Gericht zu beweisen, dass diese feindlich waren. Anfang des 20. Jahrhunderts hatten Archivare den unsortierten Bestand entdeckt, dessen Potenzial aber nicht erkannt. Erst Freist und ihr Team begannen 2012 damit, die mehr als drei

Millionen Dokumente systematisch zu sichten. Erbeutet wurden diese bei 28 000 Kaperungen von niederländischen, portugiesischen, italienischen, französischen und deutschen Schiffen.

Das Akademienprogramm ist nach eigenen Angaben das größte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsprogramm Deutschlands. Es dient der Erschließung, Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes.

Infos zu den "Prize Papers" (<http://prizepapers.de/>)

Homepage Akademienprogramm (<http://www.akademienunion.de/forschung/akademienprogramm/>)

dpa-infocom GmbH

© Axel Springer SE

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/170567669>